



29.01.2014

## „Vieles im Leben ist ein Puzzle“

Viele Jahrzehnte lang war es verschollen, das Fragment der Stifterinschrift der Wormser Frauensynagoge. Im November des vergangenen Jahres dann erhielt das Institut für Stadtgeschichte eine Nachricht – das Fragment befindet sich derzeit in Schweden in privatem Besitz. Inzwischen ist das fehlende Teil auf dem Postweg nach Worms zurückgekehrt – nun wurde es der Presse präsentiert.



Dr. Irene Spille, Stella Schindler-Siegreich, Oberbürgermeister Michael Kissel und Dr. Gerold Bönnen (v.l.) freuen sich über den Fund des Fragmentes der Stifterinschrift der Wormser Frauensynagoge.

### Fragment der Stifterinschrift wieder in Worms

„Die Stadt Worms und die jüdische Forschung kommen mit der Rückkehr des Fragments einen kleinen, aber bedeutenden Schritt voran, gerade im Hinblick auf die Bemühungen um die Anerkennung der SchUM-Städte als UNSECO-Welterbe“, betonte Oberbürgermeister Michael Kissel.

Die Stifterinschrift des Stifters der Frauensynagoge, Meir bar Joel, war seit der Fertigstellung des Anbaus in den Jahren 1212/1213 an der Nordseite des Gebäudes angebracht gewesen, wurde jedoch offenbar im Jahre 1689 beschädigt, ausgebaut und als Baumaterial verwendet. Ein Fragment, die linke, größere Hälfte, tauchte im 19. Jahrhundert wieder auf. Der Wissenschaftler Otto Böcher identifizierte es im Rahmen seiner Dissertation Ende der 1950er Jahre als Stifterinschrift, denn der Text war durch eine alte Abschrift bekannt. Böcher fand im Synagogenschutt auch ein weiteres Fragment der Stifterinschrift – allerdings ging dies beim Wiederaufbau der Synagoge offenbar verloren – und ist nun schließlich nach Worms zurückgekehrt. Dass die beiden Fragmente zusammengehören, ist optisch kaum zu erkennen – durch die unterschiedliche Lagerung in den vergangenen 400 Jahren haben sich die beiden

Stücke unterschiedlich verfährt. Da jedoch die feinen Hilfslinien des Steinmetzes noch gut zu erkennen seien, ließen sich die beiden Fragmente leicht zusammenfügen, erläuterte Dr. Irene Spille vom Institut für Stadtgeschichte. Für die museale Präsentation soll das verschollene Teilstück an das bereits Vorhandene angefügt werden, berichtete Dr. Gerold Bönnen, Leiter des Instituts für Stadtgeschichte.

Der Oberbürgermeister stellte nicht nur die wissenschaftliche Bedeutung des Fundes in den Vordergrund, sondern lobte auch die Entscheidung des bisherigen Besitzers aus Schweden. „Dass er uns das Fragment überlassen hat, ist eine sehr großzügige Geste“, ist Kissel dankbar. In einer E-Mail habe der schwedische Schenker ihr gegenüber betont, das Fragment nach Worms zurückzuschicken, sei eine der besten Entscheidungen seines Lebens gewesen, berichtete Dr. Spille.

„Im Leben ist vieles ein Puzzle, so wie eben diese Stifterinschrift“, brachte es Stella Schindler-Siegreich, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mainz/Worms, auf den Punkt.

Weitere Informationen über das Wormser Stadtarchiv finden Sie [hier](#).

<http://www.worms.de/de/aktuelles/stadtnachrichten/weblication/documents/drafts/2014-01-29-15-01-41.php>